Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Albtalbote. 1936-1943
# 1937

298 (23.12.1937)

Visual Library

# Der Albtalbote

„Mittelbadischer Kurier" gegr. 1863 — **Ettlinger Heimatblatt** — „Badischer Landsmann" gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 ℳ, im Verlag abgeholt 1,35 ℳ, durch die Post bezogen monatlich 1,50 ℳ, zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 ℳ ausschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth K.G., Kronenstr. 26. Verlagsleiter: Rudolf Barth. — Hauptschriftleiter: Eugen Leute, verantw. f. d. ges. Textteil. — Verantw. f. Anzeigen: Hermann Strunck. — Fernspr.: Ettlingen 78. — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf. — Sämtliche in Ettlingen. — D.A. 11. 1937: 2765.

Nr. 298 — Donnerstag, den 23. Dezember 1937 — Jahrgang 75


# Abschied von Ludendorff

## Der feierliche Staatsakt in der Hauptstadt der Bewegung

München, 22. Dezember.

**Das nationalsozialistische Deutschland erwies in der Form eines vom Führer und Reichskanzler angeordneten feierlichen Staatsaktes in der Hauptstadt der Bewegung General Ludendorff dem großen Feldherrn des Weltkrieges und Mitkämpfer Adolf Hitlers, die letzte Ehre. Die Trauerfeierlichkeiten nahmen bereits um 5 Uhr früh, während die Stadt noch in nächtlicher Ruhe lag, ihren Anfang.**

Die sterbliche Hülle des Generals wurde von einem Ehrengeleit der Wehrmacht zum Siegestor übergeführt. Vom Fahnensaal des Generalkommandos, wo der Tote seit Dienstagvormittag aufgebahrt war, trugen sechs Unteroffiziere den mit dem Fahnentuch der alten Reichskriegsflagge und mit Helm und Degen bedeckten Sarg in die Schönfeldstraße, wo die Lafette und das Ehrengeleit seiner harrten.

Während der Sarg, zu dessen Seiten 10 Fackelträger der Wehrmacht schritten, und hinter dem die beiden Söhne und alten Freunde des Hauses Ludendorff folgten, auf die von sechs Rappen gezogene Lafette gehoben wurde, präsentierten die Ehrenkompagnien das Gewehr. Langsam, still und feierlich setzte sich das Ehrengeleit unter der Führung des Kommandeurs des Infanterieregiments 61, Oberst Sintzenich, in Richtung Kaulbachstraße und Schackstraße zum Siegestor in Bewegung.

### Aufbahrung unter dem Siegestor

Bald hatte der Zug das Siegestor erreicht, das in hellem Flammenschein von vier Pylonen aufragte. Im Paradeschritt zogen die beiden Ehrenkompagnien links und rechts der Ludwigstraße auf, und während die Truppe das Gewehr präsentierte und sich die Degen der Offiziere senkten, fuhr die Lafette vor die Mitte der Durchfahrt des Siegestores. Der Sarg wurde von den Unteroffizieren abgehoben und auf das hohe Podest im mittleren Torbogen des Siegestores gehoben, von dessen Hintergrund die Kriegsflaggen des alten und neuen Reiches leuchten.

Um 9,55 waren die Repräsentanten der neuen deutschen Wehrmacht eingetroffen: der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring und als Vertreter des Oberbefehlshabers des Heeres General der Infanterie Bock. Vorher hatten sich bereits der Kommandierende General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, und der Kommandierende General des Luftkreises 5, General der Flieger Sperrle eingefunden.

### Der Führer und Reichskanzler vor dem Sarg

Wenige Minuten vor 10 Uhr traf der Führer und Reichskanzler ein, der von den Vertretern der Wehrmacht zum Sarg geleitet wurde. Während die Ehrenkompagnie präsentierte und Trommelwirbel ertönte, stand Adolf Hitler vor dem Sarg des toten Feldherrn und grüßte mit erhobenem Arm. Blomberg erhob den Marschallstab, die übrigen Repräsentanten der Wehrmacht salutierten mit der Hand am Helm.

Hier fand der Staatsakt für General Ludendorff statt (Scherl-Archiv-M)

Sogleich darauf hoben sechs Offiziere den Sarg auf die Lafette, vier Generale nahmen zu den Seiten des Sarges Aufstellung, hinter ihnen die Träger der Orden. Die Fahnen des ehemaligen Inf.-Regt. 39 hatten sich an die Spitze der Ehrenparade gesetzt. Dahinter folgte die Ehrenkompagnie, die dem Sarg das Ehrengeleit gab.

Unmittelbar hinter dem Sarg schritt der Führer und Reichskanzler.

### An der Feldherrnhalle

Währendessen hatten Formationen der Infanterie-Regimenter 61 und 19 zu beiden Seiten des Odeonplatzes in Trauerparade Aufstellung genommen. Nach Ankunft des Zuges trat Adolf Hitler in die Nähe der Angehörigen Ludendorffs.

Die Lafette mit dem Sarge war in die Residenzstraße eingefahren, unmittelbar neben der Feldherrnhalle. Die Fahne des Infanterieregiments 39 wurde von der Lafette abgehoben und unter Vorantritt der Ordenskissenträger, denen vier Generäle folgten, auf den Podest an den Stufen der Feldherrnhalle niedergestellt.

### Ansprache des Reichskriegsministers

Nunmehr begab sich Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg zur Mitte der Treppe und hielt folgende Ansprache:

„In ehrfurchtsvoller Trauer steht die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk an der Bahre eines genialen Soldaten, eines wahrhaft großen, deutschen Mannes.

Ungewöhnlich wie die Persönlichkeit des Generals Ludendorff ist auch sein Lebensweg. Körperlich und geistig gestählt durch Erziehung im Kadettenkorps wird dem jungen Offizier der Frontdienst zur Grundlage seines Führertums. Rasch führt ihn sein militärischer Werdegang aufwärts. Im Generalstab eröffnet sich ihm

**sein eigentliches Tätigkeitsfeld.**

Als Chef der Aufmarschabteilung im Großen Generalstab sieht er mit klarem Blick die zunehmende politische und militärische Gefährdung Deutschlands. Er sieht weiter als die meisten Verantwortlichen seiner Zeit. Er erkennt, daß nur die restlose Ausschöpfung der deutschen Wehrkraft die Möglichkeit bietet, das Reich dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Immer wieder erhebt Ludendorff seine warnende und mahnende Stimme. Seine kämpferisch-kompromißlose Natur bringt ihm hierbei den ersten großen Konflikt. Der unbequeme Warner wird in eine andere Stellung versetzt. Bei Ausbruch des Weltkrieges steht Ludendorff nicht an der ihm gebührende Stelle in der Obersten Heeresleitung. Aber dem begnadeten Soldaten bietet sich auch an anderer Stelle die Gelegenheit, Ruhm und Lorbeer zu ernten. Der Handstreich auf Lüttich — einst von ihm selbst als Chef der Aufmarschabteilung vorgeschlagen — scheint gescheitert. Da springt Ludendorff an die Stelle eines gefallenen Brigadekommandeurs. „Inmitten der vordersten Schützen stürmt er mit anfeuernden Zurufen seiner Brigade voran", berichtet das amtliche Werk über den Weltkrieg. Durch den Fortgürtel hindurch reißt er die Brigade bis in die Stadt hinein vor. Nur von seinem Adjutanten begleitet, bringt er die überraschte Zitadelle zur Uebergabe. Der erste große Waffenerfolg des Kriegs ist seinem Einsatz zu verdanken.

Kurze Zeit darauf ruft ein Befehl des Obersten Kriegsherrn ihn nach dem Osten an die Seite des neuen Oberbefehlshabers der 8. Armee, General von Hindenburg. Was General Ludendorff, Seite an Seite mit dem schon vor ihm in Walhall eingezogenen Feldmarschall geleistet hat, gehört für alle Zeiten zu den schönsten Ruhmesblättern deutscher Geschichte. Zunächst als Generalstabschef, vom August 1916 an aber unter voller Mitverantwortung, die er selbst ausdrücklich beantragte, steht er

**als Erster Generalquartiermeister**

an der Seite des Feldmarschalls.

Der Name Ludendorff läßt sich nicht trennen von den Taten des deutschen Heeres und den Leistungen unseres Volks im Weltkrieg. Die Kriegsgeschichte wird ihn immer nennen, wenn sie vom Weltkrieg spricht, von den klassischen Vernichtungsschlachten im Osten, wie sie die Weltgeschichte nur selten einem Feldherrn vergönnt, ebenso wie von den Abwehrschlachten im Westen und den Angriffsschlägen im Osten, Süden, Südosten und im Frühjahr 1918 an der Westfront.

Als Ludendorff Ende Oktober 1918 entlassen wird, ist der Weg zur Novemberrevolte frei. Der General selbst hat seine eigene und die Waffenehre des deutschen Heeres bis zum bitteren Ende rein gehalten.

Mit tiefem Schmerz im Herzen hat er den Zusammenbruch erlebt. Noch härter, kantiger und kompromißloser wurde sein Wesen. Ungebrochen blieb sein Kampfeswille. So marschiert er

**am 9. November 1923**

neben dem Führer an der Spitze des Zugs zur Feldherrnhalle in München. Unerschrocken setzt er auch hier sein Leben ein für Deutschlands Wiedergeburt. Der weltanschauliche Kampf um die seelische Geschlossenheit des deutschen Volkes hat die letzten Jahre dieses tapferen Geistes ausgefüllt.

So ist ein Mann von uns gegangen, der einst mit starker Hand ins Rad der Geschichte eingriff, der Jahre hindurch mit dämonischer Willenskraft das belagerte deutsche Volk mit sich riß.

Voller Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit sehen wir in ihm eine der größten Gestalten preußisch-deutschen Soldatentums. Seine charaktervolle Persönlichkeit ist auf ewig verbunden mit dem Heldentum des großen Kriegs. In tiefer Trauer um den Heimgang dieses großen Soldaten, aber auch voller Stolz darüber, daß Ludendorff einer der Unseren war, senkt die Wehrmacht ihre Fahnen."

### Letzte Ehrung durch Adolf Hitler

**Hierauf trat Adolf Hitler näher an den Sarg heran. Während die Trauerparade präsentierte legte er einen Kranz nieder. Er verabschiedete sich von dem Toten mit den Worten: „General Ludendorff, im Namen des geeinten deutschen Volkes lege ich in tiefer Dankbarkeit diesen Kranz vor Dir nieder."**

In die Klänge des Liedes vom guten Kameraden mischte sich der Donner der 19 Salutschüsse. Fahnen und Standarten grüßten den Toten.

### Marsch der Trauerparade durch die Stadt

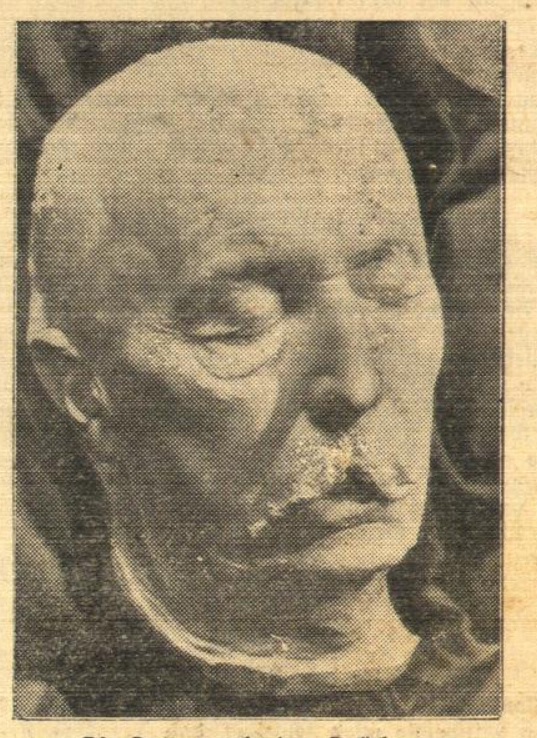
Der Sarg wurde unter Trommelwirbel von sechs Stabsoffizieren wieder zur Lafette getragen, und unter Vorantritt der Ehrenkompagnien von Heer, Marine und Luftwaffe setzte sich das Trauergeleit, an dem nun auch die hohen Offiziere des alten Heeres teilnahmen, zum Marsch durch die Stadt in Bewegung.

Kurz vorher hatten sich noch die ausländischen Militärattachés in den Trauerzug eingereiht, die infolge von Vereisungen und Schneeverwehungen mit mehr als dreistündiger Zugverspätung nach München gekommen waren. Auf dem Sendlinger Torplatz wurden an der Lafette ein gemeinsamer Kranz der auswärtigen Attachégruppe und weitere Kränze von der bulgarischen, finnischen, österreichischen, ungarischen, nationalspanischen, türkischen, englischen und amerikanischen Armee niedergelegt.

### Militärische Beisetzung in Tutzing

Ein Sonderzug führte tausend Freunde des Generals Ludendorff um die Mittagsstunde nach Tutzing. Um 13.30 Uhr traf das Ehrengeleit mit dem Sarg ein. Ein Bataillon des IR 40 (Augsburg) empfing den Zug mit präsentiertem Gewehr. Dann fuhr der Kraftwagen mit dem Sarg zum Heim Ludendorffs. Acht Stabsoffiziere trugen den Toten in sein Arbeitszimmer zur letzten Aufbahrung für den engeren Freundeskreis.

Nach 15 Uhr erfolgte die Beisetzung. Die Trauerparade marschierte vor der schwarz ausgeschlagenen Gruft auf dem Friedhof von Tutzing auf, die Musik spielte das Lied „Ich hab' mich ergeben". Kurze Zeit später wurde unter den Klängen des Präsentiermarsches der Sarg in die Gruft gesenkt. Drei Ehrensalven krachten über die Gruft. Das Lied vom guten Kameraden beschloß die kurze militärische Feier, an die sich noch zahlreiche Kranzniederlegungen anschlossen.



Die Totenmaske des Feldherrn (Scherl-Bilderdienst-M)

# Neues in Kürze.

**Hermann Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Reichswirtschaftsminister an den Reichsstand des deutschen Handwerks, der auf der Weltausstellung insgesamt 71 Preise errang, ein Schreiben gerichtet, in dem er den Handwerkern für ihre Leistung seine Glückwünsche und Anerkennung übermittelt.**

**Der Hauptgewinn der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung fiel auf die Losnummer 2 808 761.**

**Die deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen fanden am Mittwoch mit der Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls ihren Abschluß.**

**Der Hauptunterausschuß des Nichteinmischungsausschusses nahm, lt. Meldung aus London, eine Reihe von Beschlüssen über die zur Ueberwachung der Zurückziehung ausländischer Freiwilliger zu entsendenden Kommissionen an.**

**Ueber die Kabinettssitzung am Mittwoch berichtet Reuter, daß keine Flottenverstärkung in Fernost vorgesehen sei. Das Kabinett scheine über die gegenwärtige Lage in Hongkong nicht beunruhigt zu sein.**

**Die britische Regierung hat eine Note wegen einer angeblichen Verletzung der territorialen Gewässer in Hongkong an Japan gerichtet.**

**Aufgrund privater Zählungen nimmt man an, daß die rumänische Regierung bei den Wahlen keine 40 v. H. der Stimmenzahl erhalten hat und somit in der neuen Kammer nicht über eine Mehrheit verfügt.**

**In Bukarests größtem Varietetheater brach am Mittwoch abend ein Brand aus. Die Mitwirkenden mußten in Revuekleidung ins Freie flüchten. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus, zahlreiche Personen wurden dadurch verletzt.**

**Wie aus Asuncion berichtet wird, wurde ein kommunistischer Handstreich auf die Wache des Kriegsministeriums mit Waffengewalt vereitelt. Im ganzen Land herrscht Ruhe und Ordnung.**

* *

**London.** Botschafter von Ribbentrop begab sich nach Deutschland.

**London.** Die bevorstehende engere Zusammenarbeit der französischen und britischen Luftwaffe wird von der englischen Presse stark beachtet.

**Rom.** Am letzten Tag ihres Aufenthaltes in Rom ist die Abordnung der polnischen Legionäre in Begleitung des polnischen Botschafters von Mussolini empfangen worden.

**Warschau.** Der polnische Innenminister hat im gesamten Staatsgebiet die „Unabhängige sozialdemokratische Partei" und die Zugehörigkeit zu ihr sowie die Mitarbeit in ihr verboten.

## Erfolge der deutschen Presse

### Preise auf der Weltausstellung

**Berlin,** 21. Dez. Der Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger und der Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger hatten gemeinsam einen Stand für die deutsche Presse im Internationalen Pressepavillon eingerichtet. An diesem Stand wurde u. a. eine Karte mit einer Darstellung der in Deutschland erscheinenden Zeitungen und der Zeitungsdichte, sowie eine Darstellung der Entwicklung der Illustration bei der Tageszeitung gezeigt. Ferner lagen rund 200 im Deutschen Reich erscheinende Zeitungen und Zeitschriften auf. Für die Einrichtung dieser vielbeachteten Sonderschau ist dem Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger und dem Reichsverband der deutschen Zeitschriftenverleger gemeinschaftlich ein Großer Preis zuerkannt worden.

Besondere Aufmerksamkeit erregte im Pressepavillon das von der Stadt Mainz gezeigte Modell der Gutenberg-Werkstatt. Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz ist daher vom Internationalen Preisgericht besonders mit einem Großen Preis ausgezeichnet worden.

### Ankauf gezogener Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld vor dem Fälligkeitstermin.

**Berlin,** 23. Dez. Die zur Einlösung am 1. April 1938 gezogenen Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar vom 3. Januar 1938 ab, unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu berechnenden Diskonts, frei von Provision, angekauft. — Der Ankauf der Auslosungsscheine erfolgt durch die Reichsbankanstalten, in Berlin durch die Nostro-Börsen-Abteilung der Reichsbank, Jägerstraße 55. Die Inhaber der Auslosungsscheine, die vor dem 1. April 1938 in den Besitz des Einlösungsbetrages gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages, unter Abzug des Diskonts, erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 3. Januar 1938 ab. — Der Ankauf der ausgelosten Pfandbuchforderungen erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsschuldenverwaltung.

### Göring beglückwünscht das Handwerk

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Reichswirtschaftsminister an den Reichsstand des Deutschen Handwerks folgendes Schreiben gerichtet: „Die deutsche Handwerksarbeit hat auf der Pariser Weltausstellung einen großen Erfolg errungen, der darin zum Ausdruck kommt, daß 55 deutsche Handwerker, unter ihnen sieben mit dem Grand Prix ausgezeichnet worden sind. Ich bitte, allen Handwerkern, die eine Auszeichnung erhalten haben, meine Glückwünsche und meine Anerkennung zu übermitteln". Inzwischen ist bekanntgeworden, daß die Zahl der Preise sogar 71 beträgt. Darunter sind 10 Grand Prix.

*

## Kellogg †

### Der Vater des „Kriegsächtungspaktes"

**London,** 22. Dez. Aus St. Paul im amerikanischen Staat Minnesota wird gemeldet, daß Frank B. Kellogg im Alter von 80 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben ist.

# Vermischtes.

### Beim Ehrentanz an der Goldenen Hochzeit in den Tod

**Solingen,** 22. Dez. Einen tragischen Abschluß fand die Goldene Hochzeit eines im Stadtbezirk Solingen-Gräfrath wohnenden Ehepaares. Nachdem am Morgen sich zahlreiche Gratulanten eingefunden hatten und die kirchliche Feier ohne Zwischenfall verlaufen war, fanden sich am Nachmittag zahlreiche Freunde des Paares bei einer öffentlichen Feier zusammen. Im Anschluß an eine schöne Vortragsfolge eröffnete die Jubelbraut den Tanz mit einem Ehrenwalzer. Es sollte ihr letzter sein. Kaum hatte man sie auf ihren Platz zurückgeführt, als ein Herzschlag ihrem Leben ein Ziel setzte.

### Schweres Autounglück. — Fünf Pioniere getötet.

)( **Wiesbaden,** 22. Dez. Auf der Platterstraße in der bekannten S-Kurve hat sich ein schweres Unglück ereignet. Auf dem Wege nach der Stadt geriet ein mit Pionieren besetzter Kraftwagen von der steilen Straße ab in den Wald. Dabei löste sich der Oberteil des Wagens, fiel herab und begrub die darunter befindlichen Mannschaften. Vier Mann waren sofort tot, ein fünfter ist später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Außerdem wurde noch ein Mann schwer verletzt.

**Geschäftsführender Präsident des Deutschen Roten Kreuzes**
Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden geschäftsführenden Präsidenten des Roten Kreuzes SS-Brigadeführer Dr Grawitz zum geschäftsführenden Präsidenten ernannt. (Scherl-Bilderd-M

### Lokomotive fuhr in einen Personenzug. — 20 Verletzte.

**Kottbus,** 23. Dez. Auf dem Bahnhof Kottbus fuhr eine Güterzugslokomotive beim Rangieren auf einen haltenden Personenzug auf. Etwa 20 Personen wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Sie wurden von Aerzten verbunden, konnten dann aber ihre Reise fortsetzen. Frau Hedwig Kahle aus Berlin-Johannistal erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Nach einer amtlichen Mitteilung der Reichsbahn ist der Schaden gering. Die Untersuchung über das Unglück, das sich bei klarer Sicht ereignete, ist noch im Gange.

### Vier Soldaten vom Auto überfahren

**Aschaffenburg,** 20. Dez. Eine Kompanie des Aschaffenburger Infanterie-Regiments beging in Haibach ihre Weihnachtsfeier. Zwischen Mitternacht und 1 Uhr begaben sich vier Rekruten auf den Heimweg. Sie gingen nebeneinander auf der rechten Straßenseite. Plötzlich kam ein Auto von hinten angefahren und raste mit einer solchen Wucht in die Gruppe der Rekruten, daß alle vier zu Boden geschleudert wurden. Einer von ihnen war sofort tot. Zwei seiner Kameraden trugen schwere Bein- und Rückenverletzungen davon. Der vierte hat eine Oberschenkelverletzung erlitten, die leichterer Natur ist. — Bei dem ums Leben gekommenen Soldaten handelt es sich um den 22jährigen Schützen Wilhelm Hentz aus Neuglashütten bei Kothen in der Rhön. Schwer verletzt wurden der Schütze Ludwig Benesch, 21 Jahre alt, aus Frankfurt a. M. und der gleichaltrige Schütze Johann Etzel aus Kleinblankenbach. Dem Fahrer des Unglücksautos, dem 17jährigen Kurt Meßner, der bei einer Autovermietung in Aschaffenburg tätig ist, war von der Verwaltungsbehörde ausnahmsweise der Führerschein bewilligt worden. Er hat in der Unglücksnacht Soldaten von der Weihnachtsfeier nach Aschaffenburg zurückgebracht. Meßner gibt an, daß er wegen eines entgegenkommenden Fahrzeugs habe abblenden müssen und infolgedessen die Gruppe auf der Straße nicht bemerkt habe.

*

### Der Chef des Stabes der französischen Luftwaffe schwer verunglückt.

**Paris,** 23. Dez. Der Chef des Stabes der Luftwaffe, General Aube, wurde bei einem Automobilunfall in der Nähe von Versailles schwer verletzt. Das Automobil des Generals fuhr mit einem anderen Kraftwagen zusammen. General Aube, der besinnungslos ins Krankenhaus eingeliefert wurde, hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

*

## Ein Schloß in die Tiefe gestürzt

### 20 Personen unter den Trümmern begraben.

**Rom,** 22. Dezember.

**Ein folgenschweres Unglück ereignete sich Mittwochnacht in der Nähe von Forli. Wahrscheinlich infolge der anhaltenden ungemein heftigen Niederschläge, die in den letzten Wochen ganz Mittel-Italien heimgesucht haben, ist das auf einem Felsmassiv gelegene mittelalterliche Schloß von Cursercoli eingestürzt. Die Gesteinsmassen rutschten in die Tiefe und begruben dabei drei von insgesamt 20 Personen bewohnte Häuser unter sich. Der aus Forli zu Hilfe geeilten Feuerwehr gelang es bereits, die ersten fünf Toten zu bergen. Ueber das Schicksal der übrigen herrscht größte Besorgnis.**

### Neuer italienischer Flugrekord

**Rom,** 23. Dez. Ein von Adriano Bacula gesteuertes Flugzeug konnte auf der 2000 km langen Strecke Santa Marinella—Neapel—Monte Cavo—Santa Marinella mit einer Nutzlast von 2000 kg mit einem Stundenmittel von 428,296 km die internationalen Bestleistungen für Flugzeuge ohne Nutzlast und mit einer Nutzlast von 500, 1000 und 2000 kg unterbieten. Die bisherigen Rekorde über 2000 km hielt gleichfalls Italien seit September 1935 mit einem Stundenmittel von 380,952 km.

*

### Deutsches Geschwader in Neapel

**Rom,** 22. Dez. Das Panzerschiff „Deutschland" ist in Begleitung der Torpedoboote „Falke", „Möve", „Greif" und „Condor" und des Tankschiffes „Wollin" am Dienstag im Hafen von Neapel eingelaufen. Das deutsche Geschwader bleibt bis Anfang des nächsten Jahres in Neapel, um den Besatzungen einen kurzen Erholungsurlaub zu gewähren und ihnen Gelegenheit zu geben, die bevorstehenden Feiertage im Kreise der deutschen Kolonie und der über Weihnachten ebenfalls in Neapel weilenden KdF-Urlauber zu verbringen.

# Der weibliche Arbeitsdienst

() **Karlsruhe,** 23. Dez.

In der gestrigen Landespressekonferenz unter dem Vorsitz des Pressereferenten Pg. Bretz sprach die Bezirksführerin vom weiblichen Arbeitsdienst für Württemberg und Baden, Frl. Hammer-Stuttgart, über die Entwicklung des weiblichen Arbeitsdienstes im allgemeinen und im besonderen über die Entwicklung desselben in den beiden Gauen. Bereits vor der Machtübernahme bestanden ähnlich wie beim männlichen Arbeitsdienst lose Arbeitsdienstgruppen, die geboren waren aus der Not der Zeit und deren Ziel darauf abgestellt war, die arbeitslose Jugend von der Straße wegzunehmen. In Baden hat sich nach der Machtübernahme um die Weiterentwicklung des weiblichen Arbeitsdienstes die damalige Gaufrauenschaftsleiterin der NSDAP. und heutige Reichsfrauenführerin, Pgn. Scholtz-Klink besonders verdient gemacht. Im Jahre 1934 bestanden im Reiche 13 Landesstellen für den weiblichen Arbeitsdienst, die gebietsmäßig zusammenfielen mit den Landesarbeitsämtern. Es erfolgten dann 1934/35 einige Umgruppierungen. Der Reichsarbeitsführer hat darauf unterm 1. April 1936 die Landesstellen in Bezirke eingeteilt. Eine Bezirksführerin hatte zwei bis drei Gaue (die Gaue kommen gleich den Gauen des männlichen Arbeitsdienstes) zu betreuen.

In ihren weiteren Ausführungen beschäftigte sich die Bezirksführerin mit der verwaltungsmäßigen Arbeit des weiblichen Arbeitsdienstes. Die Bezirksstelle für Württemberg und Baden befindet sich heute in Stuttgart. Die Unterbezirksstelle für Baden hat ihren Sitz in Karlsruhe (Kriegsstr. 228), Führerin ist Frl. Stein. Seit April 1937 hat der weibliche Arbeitsdienst nicht nur im Reiche, sondern auch bei uns in Württemberg/Baden einen großen Aufschwung genommen. Während bisher 10 000 Arbeitsmaiden in den Lagern untergebracht waren, soll diese Zahl bis zum 1. April 1938 auf 25 000 erhöht wedren. In Württemberg/Baden bestehen zurzeit 36 Lager des weiblichen Arbeitsdienstes, davon entfallen auf Baden 18. In jedem Lager sind 40 Maiden untergebracht.

Die Bezirksführerin verbreitete sich anschließend über die Arbeit in den Lagern, die sich in der Hauptsache neben der weltanschaulichen Schulung auf die Betreuung des bäuerlichen Haushalts erstreckt. Zum Beispiel werden im Sommer die Kinder der Landwirte betreut, man beschäftigt sich in der Haushaltung des Landwirts und beteiligt sich an der Feldbestellnug. So sind die Arbeitsmaiden in erster Linie Helferinnen des Bauern. Ein neuer wichtiger Frauenberuf eröffnet sich in der Führerin eines Arbeitsdienstlagers.

*

# Körperliche Ertüchtigung u. Leibeserziehung bei der HJ.

)( **Karlsruhe,** 23. Dez.

In der gestrigen Landespressekonferenz hielt der Gebietsbeauftragte für die körperliche Ertüchtigung und Leibeserziehung der badischen Hitlerjugend, Unterbannführer Pg. Lörcher, der gleichzeitig Gaujugendwart im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen Gau Baden ist, einen Vortrag über den Ausbau der körperlichen Ertüchtigung in der badischen Hitlerjugend. Er gab dabei u. a. bekannt, daß von nun an in den siebzehn Bannen der badischen HJ. hauptamtliche Stellenleiter für die körperliche Ertüchtigung der Hitlerjugend eingesetzt werden. Die HJ. macht einen Unterschied zwischen Leibeserziehung und körperlicher Ertüchtigung. Unter die Leibeserziehugn fallen die Bannsportfeste und die Sportarten Turnen, Fußball, Hockey, Ski und Handball. Zur körperlichen Ertüchtigung gehören Motor- und Marine-HJ., Luftschutz und Nachrichtendienst. In Baden ist als erfreuliche Tatsache festzustellen die enge Zusammenarbeit zwischen der Gebietsführung der HJ. und der Gauführung des Reichsbundes für Leibesübungen.

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich Unterbannführer Lörcher mit den **freiwilligen Sportdienstgruppen des Deutschen Jungvolkes (10 bis 14 Jahre).** Diese umfassen Sportarten wie Turnen, Handball, Ski, Hockey und Fußball. Die freiwilligen Sportdienstgruppen werden dem in einem Orte ansäßigen Verein angeschlossen, wobei die sportliche Betreuung dem DRL. übertragen ist, der Ausbilder aber HJ.-Führer sein muß. Einen Beitrag bezahlen die Zehn- bis vierzehnjährigen an den Verein nicht, dagegen wird durch die Sportdienstgruppen der Nachwuchs des Vereins gestellt. In Baden gibt es 543 Gruppen, die Fußball spielen, und zwar Reihenspiele (Vor- und Rückspiele). Besteht an einem Ort kein Verein des DRL., so werden von der Hitlerjugend dennoch diese freiwilligen Sportdienstgruppen des Jungvolkes durchgeführt.

Nach dem Wunsche des Reichsjugendführers soll die 14- bis 18jährige Hitlerjugend (BdM.-Angehörige) Mitglied eines Vereins sein. Der Leistungssport ist ausschließlich dem DRL. übertragen, wobei aber wiederum der Ausbilder der HJ.-Führer sein muß.

Pg. Lörcher teilte mit, daß die HJ.-Führung in Baden darauf bedacht sein wird, **in enger Zusammenarbeit mit dem DRL. nicht nur die freiwilligen Sportdienstgruppen des Jungvolkes, sondern überhaupt den Sportgedanken in der HJ. in Baden auszubauen.** Deshalb ist auch in Baden als eine der ersten die Reichssportschule der HJ. in Freiburg i. Br. entstanden. Hier werden in dreiwöchigen Kursen die Sportführer und Gaufachwarte geschult. In Zukunft werden in Baden **keine Kreisjugendsportfeste des DRL. mehr durchgeführt werden, sondern Bannsportfeste der HJ., wobei bei Namensnennung des Siegers auch der Verein genannt werden wird, dem er angehört.**

Die HJ. des Gebietes Baden wird am 8. und 9. Januar im Feldberggebiet ein Gebietsskitreffen durchführen. Im Juli findet in Karlsruhe das große Gebietssportfest statt. Künftig wird es Gebietsmeisterschaften geben in Fußball, Handball usw. Auch dem Boxsport wird man sich zuwenden.

Im Anschluß an den Vortrag wohnte man in der Badischen Landesturnanstalt Vorführungen einer freiwilligen Sportdienstgruppe des Jungvolks bei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg